

teilung (etwa: Mohammed's Leben — Koran und Sunna — Ethik — Religion — Askese und Mystik) fallen lassen und ganz neue Aspekte gewählt. Nach einem geschichtlichen Überblick behandelt er das islamische Gemeinwesen (wobei er auch die Pflichtenlehre bespricht); die Entfaltung der religiösen Werte; das Tun des Menschen und sein Ziel (wozu er Sünde und Reue, die Eschatologie und die Mystik rechnet); Kultur und Humanismus; die Gestalt des zeitgenössischen Islam (die heutige Situation in den verschiedenen mohammedanischen Ländern); die Probleme des heutigen Islam; und schließlich Islam und Christentum. Es ist offensichtlich eine Ordnung der Gesichtspunkte, in der das Problem des Islam gerade dem Abendland gegenüber herausgestellt wird. Es ist daher kaum zu vermeiden, daß Verf. auf verschiedene Punkte mehrmals zu sprechen kommt, z. B. auf den Koran, die Hadith usw. Es ist nicht empfehlenswert, dabei einmal die abendländische und dann wieder und sogar meistens die mohammedanische Zeitrechnung (nach der Hedschra) zu verwenden; für den durchschnittlichen Leser ist diese kaum verständlich. Im allgemeinen berücksichtigt Verf. mehr die Verhältnisse der nordafrikanischen Länder als diejenige in Pakistan und Indonesien. Dieses letzte Gebiet möchte ich gleichfalls zu den Ländern mit „Reformbestrebungen“ rechnen. Indonesien war bei der Unabhängigkeitserklärung 1949 zwar eine Bundesrepublik (S. 135), aber bereits 1950 hat Sukarno Indonesien zum Einheitsstaat ausgerufen. Wenn Verf. auf S. 123 schreibt, daß in Ägypten jedes Jahr 2—3 Millionen orthodoxer Kopten zum Islam übertreten, so wird es wohl übertrieben sein, zumal er auf S. 127 dazu verzeichnet, daß Ägypten überhaupt nur 2—3 Millionen Kopten und orthodoxe Griechen habe!

Die Auseinandersetzung mit dem Islam-Problem ist außerordentlich objektiv geschrieben und daher für alle Missionare in mohammedanischen Gebieten sehr lehrreich; ausgezeichnet sind die zwei letzten Kapitel: die Probleme des heutigen Islam (die Nationalismen, der Staat Israel und die arabischen Flüchtlinge, der Marxismus, Unterricht, Emanzipation der Frau, Proletariat und unterste Schicht) und das Kapitel über Islam und Christentum. Ein ausgedehntes Namen- und Sachregister schließt diese fachmännische Arbeit ab.

Tilburg/Niederlande (18. 7. 62)

P. Dr. Gregorius OFM Cap

HURWITZ, SIEGMUND: *Die Gestalt des sterbenden Messias*. Religionspsychologische Aspekte der jüdischen Apokalyptik (Studien aus dem C. G. Jung-Institut Zürich, VIII) Rascher Verlag/Zürich und Stuttgart 1958. 238 S., Ln. DM 19.—.

Neben der Gestalt des Messias aus dem Hause David kennt die jüdische Eschatologie einen zweiten Messias aus dem Hause Josef, der dem Messias ben David zeitlich vorangeht und im endzeitlichen Kampf den Tod findet. Da der Stamm Josef in zwei Halbstämme, Menaše und Ephraim, zerfällt, wird der zweite Messias auch als Messias ben Ephraim oder (seltener) als Messias ben Menaše bezeichnet.

Verf. der vorliegenden Studie will den Problemkomplex dieser zweiten Messiasgestalt vom psychologischen Standpunkt aus untersuchen. Obwohl die Untersuchung dabei mit anderen Kategorien als den dem Religionshistoriker geläufigen und einseharen arbeitet, ist auch diesem durch die breite historische Unterlage der Zugang zu einer derartigen Interpretationsmethode geöffnet.

Auf das vorliegende Material wurden in dieser Untersuchung die Methoden der analytischen Psychologie angewendet, wobei Verf. im Anschluß an C. G.

Jung der sog. Amplifikation eine besondere Bedeutung einräumt, d. h. einer „gerichteten“ Art des Assoziierens, das nicht „frei“, sondern direkt auf die einzelnen Traumelemente bezogen ist.

Nach der Ansicht des Verf. kennt die biblisch-talmudische Tradition bis zum Ende des zweiten nachchristlichen Jh. nur eine einzige Messiasgestalt. Ob diese Ansicht aufrechterhalten werden kann, wird weitgehend davon abhängen, ob man die in Qumrān gefundene Bibliothek in den Gesamtzusammenhang jüdischer Religionsgeschichte einordnet oder nicht, d. h. ob man in ihr die weitgespannte Tradition des vorchristlichen Judentums enthalten sieht oder nur die Sonderlehren einer angeblichen Qumrān-Sekte. Hierzu muß gesagt werden, daß die erste Möglichkeit seit den zusammenfassenden Argumenten von K. H. RENGSTORF (*Hirbet Qumrān und die Bibliothek vom Toten Meer*, Stuttgart 1961) sehr an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat.

Verf. untersucht zunächst die in Frage kommenden Stellen des Talmuds (b. Sukka 52 a und 52 b), des Targums zum Hohenlied, der haggadischen Literatur und des späteren Schrifttums (Saadja Gaon, Raši, Abraham ibn Esra u. a.). Gewissenhaft verzeichnet er dann die verschiedenen Deutungsversuche: die exegetischen, die zeitgeschichtlichen und schließlich die Gegensatzhypothese von J. KLAUSNER. Mit dieser Hypothese sympathisiert Verf., weil sie mit ihrem Prinzip der inneren Gegensätzlichkeit der Messiasgestalt einen Anknüpfungspunkt für seine eigene Deutung bietet. Gegen KLAUSNER wendet HURWITZ aber (S. 189) ein, daß sich die Spaltung des Messiasbildes niemals aus äußeren Ereignissen erklären ließe. Nach Verf. erklärt sich (vom psychologischen Standpunkt aus) die Spaltung aus der archetypischen Struktur des Messiasbildes, d. h. aus der jedem Archetypus inhärenten Gegensatznatur (S. 209). Es wird dabei vorausgesetzt, daß der Messias zu dem großen Kreis der endzeitlichen Helden und Heilsbringer gehört, denen allen ihre kollektiven, archaischen und mythologischen, d. h. eben die archetypischen Aspekte gemeinsam sind. Es erscheint ihm dabei nicht ausgeschlossen, daß „die Spaltung des Messiasbildes die Weiterführung eines religiösen Entwicklungsprozesses spiegelt, welcher mit der Spaltung des alttestamentlichen Gottesbildes einsetzte“ (S. 209): Jhwh — Satan.

Verf. hat sich mit der von ihm angewandten Methode zur Behandlung seines Themas auf ein heikles Gebiet begeben. Wenn es ihm trotzdem gelungen ist, so etwas wie ein Handbuch für diesen Aspekt der jüdischen Eschatologie zu schaffen, so deshalb, weil er *erstens* durchgehend betont, daß die von ihm angewandten Kategorien den historischen Standpunkt nicht ausschließen, sondern erweitern und zu einer umfassenden Sicht ergänzen sollen, und weil er *zweitens* seine Untersuchungen auf solider Basis durchführt. Die Arbeit ist historisch gut fundiert und läßt auch die philologischen Kenntnisse des Verf. erkennen. Seine Arbeitsweise enthebt ihn des Vorwurfs eines modebedingten und unangebrachten Psychologisierens. Wer wollte schließlich leugnen, daß die alttestamentlich-jüdische Messiasgestalt ihre erschütternde und aufwühlende Geschichte in der Seele des jüdischen Volkes hat?

Gerade im Hinblick auf die philologische Ausrüstung des Verf. und seine gute Belesenheit in der einschlägigen Literatur erhebt sich die Frage, warum er S. 92 f. zur Begründung seiner philologischen Ausführungen nichts anderes zu

zitieren hat als das *Hebräische Schulbuch* von HOLLENBERG-BUDDE, das *Handwörterbuch* von GESENIUS-BUHL und das *Griechisch-Deutsche Schulwörterbuch* von BENSELER.

Die Abbeviatur „praer“ im Texte des NIKOLAUS von Lyra (S. 168), die Verf. mit einem Fragezeichen versieht, ist doch sicher mit „praeterea“ aufzulösen.

Bei den vielen religionshistorischen Details, die in diesem Buch erscheinen, empfindet man das Fehlen eines Registers als recht störend.

Saarbrücken (2. 1. 63)

Ernst Hammerschmidt

EINGESANDTE BÜCHER

In der ZMR gelangen in der Regel nur Publikationen missions- und religionswissenschaftlicher Art zur Besprechung. Andere Schriften, die bei der Redaktion eingehen, werden lediglich kurz angezeigt.

KELLER, JAMES: *Ein Wort zur Beherzigung* (Stop, Look And Live!). Pattloch / Aschaffenburg 1962. 371 S. Ln DM 14,80.

MSAREK, KARL NORBERT: *Kein Meister fällt vom Himmel*. Historischer Roman. Pattloch / Aschaffenburg 1962. 307 S. Ln DM 16,80.

ROHRBACH, PETER-THOMAS: *Der schwere Weg des Father Paul* (A Gentle Fury). Pattloch / Aschaffenburg 1962. 339 S. Ln DM 16,80.

SCHÜTZ, JAKOB: *Schriftlesungen aus dem Neuen Testament* für Schule, Jugendarbeit und Bibelstunde. Pattloch / Aschaffenburg 1961. 438 S. Gln DM 18,50.

SPINDELER, ALOIS: *Der erlöste Mensch*. Das vollkommenste Werk Gottes. Pattloch / Aschaffenburg 1962. 143 S. Ln DM 8,80.

STAEDTKE, JOACHIM: *Die Theologie des jungen Bullinger* (Studien zur Dogmengeschichte und systematischen Theologie, 16). Zwingli Verlag / Zürich 1962. 312 S. DM 26,—.

TOURNIER, PAUL: *Geschenke und ihr Sinn* (Les cadeaux). Rascher Verlag / Zürich und Stuttgart 1961. 72 S. DM 6,—.

VEY, RUDOLF: *Christliches Theater in Mittelalter und Neuzeit* (Der Christ in der Welt. Reihe 15: Die christliche Kunst, Bd. 10). Pattloch / Aschaffenburg 1960. 124 S. Hln DM 3,80.

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: ELIAS VOULGARAKIS, Patras, Mainzanos 177, Griechenland. — Prof. A. BASU, The Durham Colleges in the University of Durham, School of Oriental Studies, Elvet Hill, Durham/England. — Dr. ALFRED LOBO, Marawila/Ceylon, über: Univ.-Prof. Dr. A. Scheuermann, 8 München 2, Viktualienmarkt 1. — P. ANDRE PINEAU MSC, Catholic Mission, Yule Island, Territory of Papua & New Guinea, via Australia. — Univ.-Prof. Dr. ANTON ANTWEILER, 44 Münster/Westf., Frauenstraße 1.

Z 63/786 22